

Es fehlte: keiner

Kämmerer Matthias Lenz

Herr Eric Imm, Geschäftsführer der Wildland Stiftung Bayern

Frau Grundner, Leiterin der Geschäftsstelle Schlichtgruppe und Herr Brandwirth vom Wasserzweckverband Taufkirchener Gruppe

Zuhörer: 12

Presse: Marianne Fill

Mayerhofer Matthias fürs Internet

1. **Genehmigung der Niederschrift:** Das Protokoll der letzten Sitzung vom 05.09.19 wurde einstimmig genehmigt.
2. **Baugesuche: keine**
3. **BayernNetzNatur-Projekt „Quellen, Bäche und Niedermoore im Raum Oberneukirchen“** Herr Imm Geschäftsführer der Wildland Stiftung Bayern erläutert das Projekt: Die Stiftung ist eine Tochter des Bayerischer Jagdverbandes und entwickelt Naturschutzprojekte in ganz Bayern. Seit 1997 Treffpunkt Wildland in Waldkraiburg. Seit 2012 Fledermaushotel in Obermoosham. Seit 2015 Kalktuffpuellen bei Frauendorf. Seit 2017 Projektvorbereitung für dieses Projekt. Neues Gebiet für dieses Projekt ca. 2.900 ha groß. Schwerpunkt liegt in der Gemeinde Polling aber auch die Gemeinden Oberneukirchen, Kraiburg und Mühldorf sind beteiligt. Im Fokus stehen die Quellen, Bach- und Niedermoorstandorte zwischen Guttenburg und Polling Laufzeit: 5 Jahre. Langfristige Pacht von Grundstücken insbesondere wenn Grundstücke bisher schon brach liegen. Projektinhalte: Oberster Grundsatz für alle Maßnahme ist das Prinzip der FREIWILLIGKEIT. Kein hoheitlicher Schutz im Ziel. Auch die Jagd soll nicht betroffen sein. Pauschal: Sicherung und Aufwertung naturschutzfachlich wertvoller Lebensräume
Optimierung des Biotopverbunds
Umsetzung gezielter Artenhilfmaßnahmen (z.B. Kiebitz)
Umweltbildung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bevölkerung und der Medien sowie Verbesserung der Zusammenarbeit mit Landwirten und anderen Nutzergruppen – mit den Leuten reden.
Erfolgskontrolle

Oberneukirchen ist nur mit einem kleinem Zipfel (Bachlauf – ungefähr ab Briare durchs Moos) betroffen.

Nochmal: Kein Schutzgebiet vorgesehen

Im Gebiet befinden sich aber schon zwei LSG: Lippacher Quellmoor und Bachlauf des Hirschbachs samt Uferbewuchs zwischen Bergham und Polling

Pflanzen:Pyrenäen-Löffelkraut, Seggen, Trollblume,

Vögel: Bekassine, Eisvogel, Kiebitz, Pirol, Weißstorch,

Tiere: Feuersalamander, Gelbbauchunke, schwarzer Grubenlaufkäfer usw.

Handlungsbedarf ist vorhanden weil Moore und Nasswiesen durch Entwässerung stark zurückgegangen sind. Beeinträchtigung von Quellen durch Nutzung als Fischteiche und Verrohrungen

Eine Trärgemeinschaft mit den Kommunen: Polling, Oberneukirchen und Kraiburg wäre die Grundlage für das Vorhaben.

Für den Fördermittelgeber muss einer die Hauptlast tragen, das wäre die Stiftung.
Vereinbarung: Einstimmigkeitsprinzip – kein Teilnehmer kann überstimmt werden.
Jährlich Kosten für die Gemeinde Oberneukirchen 60 Euro + Eigenanteile bei eigenen Flächenankäufen und Landschaftspflegemaßnahmen im Gemeindegebiet.
Etat zum Kauf von Flächen wären 3 ha insgesamt vorgesehen.

Kosten und Finanzierung: Projektkosten für 5 Jahre 648.000 (incl. Grundstücksankauf). Projektmanagement – 2 Stellen, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit Förderung 85 % wären 550 TEUR und der Bezirk Oberbayern mit 4.850 Euro

Landschaftspflegemaßnahmen für die 5 Jahre ca. 120.000 in 5 Jahren aber hier auch eine Förderung zwischen 70 und 90 %

Würde sich freuen wenn die Gemeinde Oberneukirchen mitmachen würde.

Frage GR Donislreiter: Warum müssen unbedingt Grundstücke gekauft werden?

Antwort: - es müssen nicht unbedingt Flächen gekauft werden aber wenn Maßnahmen am Grundstück durchgeführt werden müssen dann wird der Landwirt bei der Verpachtung nicht zustimmen. 3 ha wären bei der Größe des Projekts kein Problem. Schwerpunkt liegt nicht beim Kauf.

GR Harrer: Was passiert nach den 5 Jahren? Antwort: Bei den geschaffenen Flächen soll die Pflege irgendwie weiter gehen. Entweder ist noch Geld vorhanden weil keine Flächen gekauft werden konnten – sie sind seit 20 Jahren in der Region. Landschaftspflegemaßnahmen werden auch nachher noch gefördert.

GR Hopf: Gabs beim Isental einen Konflikt mit dem Autobahnbau? Nein – nur die Grundstückspreise sind explodiert.

BM: Oberneukirchen 2 % Polling 88 % Rest Kraiburg

Wer organisiert die Pflegemaßnahme? Die eigenen Leute der Stiftung

GR Donislreiter: Hat die untere Naturschutzbehörde auch etwas zu Sagen? Ja – sonst gibt es kein Geld.

Imm: Bis Ende des Monats müssen alle Gemeinden zustimmen.

GR Wittmann: Gemeinde ist an Pflegemaßnahmen beteiligt? Antwort: Nur freiwillig.

GR Bernhart: Was passiert wenn die Gemeinde nicht zustimmt? Antwort: Es ist nicht verpflichtend dann müsste es auch eventuell ohne gehen oder der Zipfel ONK fällt dann raus.

GR Wittmann: Verpflichtung nur für 5 Jahre – ja – wenn Verlängerung, dann muss die Gemeinde wieder zustimmen.

Kämmerer: Wenn die Gemeinde sonst nichts macht, dann hat ONK für die 5 Jahre nur die 300 Euro ca. Kosten.

GR Hopf: Also entweder kauft die Gemeinde selber ein Grundstück (ohne Förderung) oder es kauft die Stiftung

GR Donislreiter: Was ist wenn ein Landwirt etwas an seinem Grundstück machen will das im Projektgebiet liegt? Antwort: Wenn ein Landwirt an seinem Grundstück etwas machen will dann kann er natürlich mit der Stiftung zusammen arbeiten.

BM: Kann ein Beschluss gefasst werden? Keine weiteren Fragen: Abstimmung: Einstimmig.

4. **Informationen zur Wasserversorgung** der Punkt wird vorgezogen: Gabi Grundner

und Ludwig Brandwirth vom Wasserzweckverband wegen der Wasserversorgung in Oberneukirchen. Am Montag war ein Termin beim Wasserwirtschaftsamt mit Marcel Huber. Nur noch Verbundleitungen werden bezuschusst. Keine öffentlichen Mittel gibt es für Ersterschließungen

Bei 846 Einwohner in Oberneukirchen werden 416 von Taufkirchen versorgt 147 Anwesen sind angeschlossen und 86 Anwesen haben noch eine Eigenversorgung. Nur der Ort und der Strang rauf nach Taufkirchen sind versorgt. 98 % von Deutschland sind mit einer zentralen Wasserversorgung erschlossen – es gibt keine öffentlichen Gelder mehr – wenn dann nur noch für Renovierungen oder so. Mittel gibt es grundsätzlich noch für Verbundleitungen (d.h. wenn sich mehrere Versorgungsunternehmen untereinander „verbinden“ um die Versorgungssicherheit zu verbessern. Es wäre eine Verbundleitung mit Engelsberg und Polling möglich. Mit Polling muss erst noch eine Michbarkeitsuntersuchung gemacht werden dann nicht jedes Wasser kann mit dem anderen Wasser vermischt werden. Mit Engelsberg ist das schon geschehen – hier gäbe es keine Probleme. Eine Leitungslänge von 19 km wäre erforderlich um ganz ONK zu erschließen. Der Zweckverband ist im Außenbereich von ONK zu nichts verpflichtend. Im Zweckverband ist ein Beschluss da. Die bisherigen Angeschlossenen dürfen mit weiteren Maßnahmen von den höheren Kosten nicht betroffen sein. Mit der neuen Verbundleitung könnten neue Gehöfte angeschlossen werden. Trotzdem ist damit die flächendeckende Versorgung von ONK nicht möglich.

BM: Es vergeht keine Woche wo nicht ein Anruf kommt weil kein Wasser mehr läuft.

GR Rauscher: Es wird für die Gemeinde sicher nicht nicht das zu stemmen.

GR Wittmann : Hat Schlicht-Gruppe noch Reserven? Brandwirth: Neue Schutzgebietausweisung 1,2 Mio Fördermenge möglich – also kein Problem.

Leitungen und Pumpen sind aus der früheren Planung mit ONK ausreichend vorhanden. In ONK ist Hauptproblem die weiten Strecken. Trinkwasserversorgung ist Hoheitsaufgabe der Gemeinde.

BM: Bis zur Bürgerversammlung finden noch verschiedene Gespräche statt.

GR Hopf: Es muss eine komplette Maßnahmen sein mit Umlage auf alle die noch nicht angeschlossen haben.

GR Donislreiter – wo wäre der Anschluss mit Polling vorgesehen? Antwort: nicht mitbekommen

GR Donislreiter – was sagt die Gemeinde Engelsberg dazu? Kein Problem.

Zuhörer Langreiter Helmut: Beim Gasleitungsbau wurde beim Beckn unten wochenlang Grundwasser rausgepumpt – kann das eine Auswirkung auf den Grundwasserspiegel gehabt haben? Antwort: bestimmt nicht.

GR Schwarz: Wie lange kann es ungefähr dauern wenn bis so eine Verbundleitung gebaut werden kann? Wenn heuer Entscheidung dann frühestens Mitte nächsten Jahres mit Baubeginn zu rechnen.

GR Wittmann – kann man mit Eigenleistung auch was machen oder macht alles der WZV? In Unterneukirchen hat angeblich jeder 16 TEUR zahlen müssen egal wie groß und wie weit weg. Antwort: Kann man pauschal nicht sagen. Erst müssen aufgrund der Planungen Angebote eingeholt werden und dann muss man auch erst sehen wie viele dann tatsächlich anschließen.

BM: Nachbohrungen von Brunnen sind eher schon verboten.

Zuhörerin Unterblümhuber Anna: Kann man die vorliegenden Fakten irgendwie oder irgendwo bekannt geben, dass die Leute sich auch angesprochen fühlen? BM: Bericht in der Zeitung und im Internet kommen sowieso.

Zuhörer Sedlmaier: Gibt es eigentlich noch eine Genehmigungen für neue eigene Brunnen? Kann BM momentan nicht sagen.

GR Bernhart: Die bisherige Satzung des WZV greift hier nicht mehr für die neuen

die anschliessen – die müssen separat alles zahlen. Ansporn je mehr dass anschließen umso günstiger wird es.

Frau Grundner: Der Zweckverband müsste auch Personal aufstocken wenn das mit Oberneukirchen in Angriff genommen wird.

86 Anwesen sind noch mit Eigenversorgung in ONK (ohne die Mehrfachversorgungen)

5. **Informationen zum Ortskonzept Oberneukirchen** BM: in diese Woche war der langersehnte Termin mit der Regierung und dem Landratsamt wegen dem geplanten Gewerbegebiet. Es wurde alles abgefahren und angeschaut. Ergebnis: das Gewerbegebiet in Wasenhub kann man vermutlich vergessen. Es stellte sich ganz klar heraus: Ohne Entwicklungsplan geht gar nichts: Wie sollen sich die Einwohner entwickeln, was ist mit Kindergarten und Schule geplant usw. Von der Größe der Gemeinde soll man sich nicht an die Städtebauförderung halten sondern ans Amt für ländliche Entwicklung. Hier soll man ausarbeiten wo man hin will. Es wird dringend empfohlen, dass die Bürgermeisterin mit 20 Personen in Klausur geht (nach Tierhaupten) und dort soll mit Begleitung vom Amt so ein Konzept erarbeitet werden. Kämmerer Lenz – ohne Konzept braucht nicht mehr über ein Gewerbegebiet gesprochen werden. GR Linner – man braucht halt mal einen Plan wie es weitergehen soll. GR Hopf: Man kann schon planen aber wenn das Grundstück dann nicht her geht hilft die ganze Planung nichts. Kämmerer wenn auch mal ein Grundstück nicht her geht kann man das vielleicht vorerst auslassen und von Hinten anfangen aber es ginge halt was voran. BM: Das Ortskonzept wird mit 70 % gefördert. Das Amt für ländliche Entwicklung würde einen Planer zur Verfügung stellen. GR Schwarz: Wenn das Konzept den Oberen dann nicht entspricht dann haben wir zwar eins aber es geht wieder nichts voran. BM: Wenn wir die neue Wahlperiode abwarten dann verstreicht wieder unnötig Zeit. Der neue GR muss sich halt dann an das Konzept halten. Beschluss: Ein Ausschuss soll wird gebildet: GR, Verwaltung und Gemeindeglieder 20 Personen. Klausurtagung zur Aufstellung des Konzeptes – einstimmig.

Ende des öffentlichen Teils

may